

Zivis

Recht

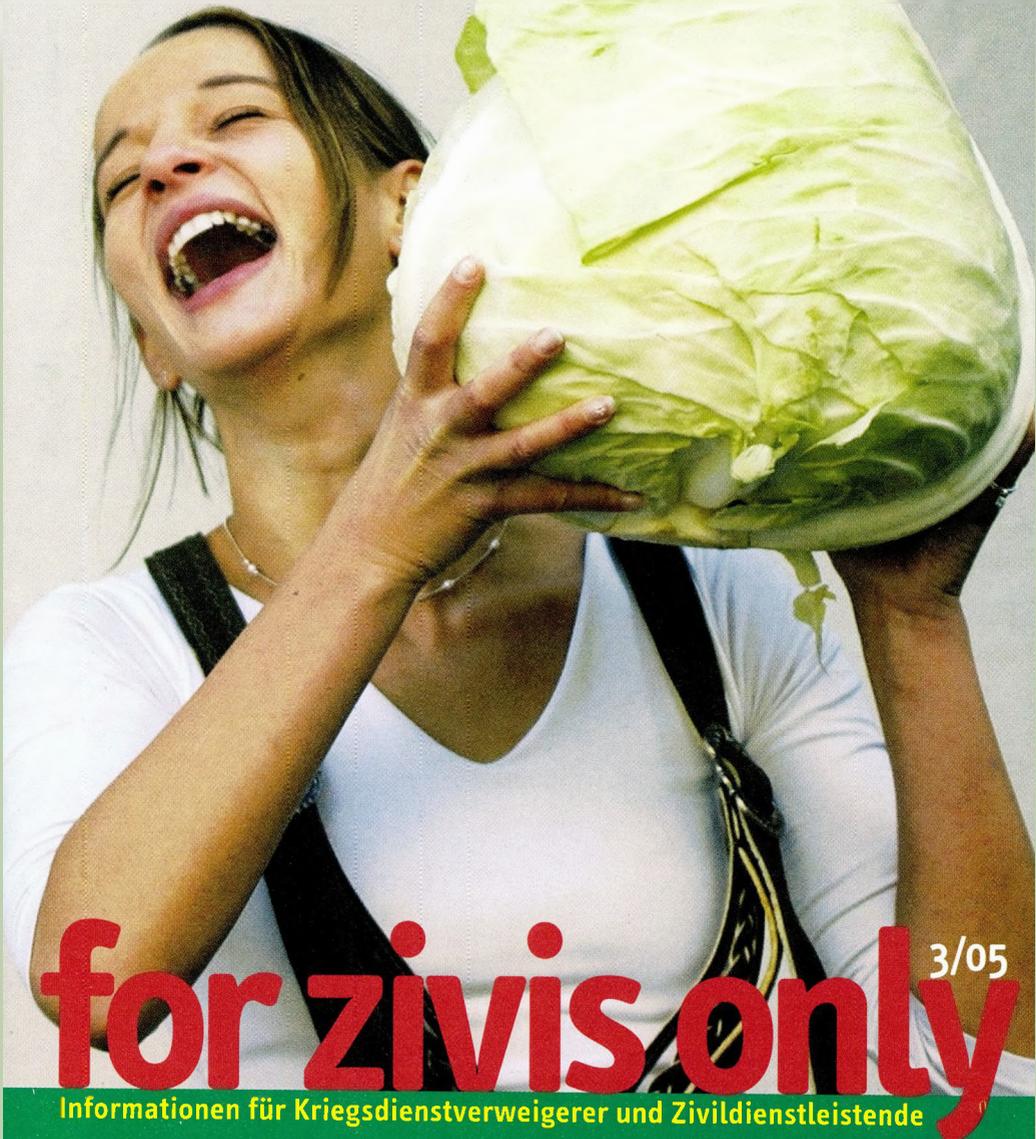
Einführung in den Zivildienst –
Worauf man als Zivi-Neuling achten muss

Zivildienst

„Würdevolle Veränderung“ – Zivi aus
Seniorenheim porträtiert alte Menschen

Termine

Seminare und Workshops für Zivis



for zivis only 3/05

Informationen für Kriegsdienstverweigerer und Zivildienstleistende

Einführung in den Dienst

Lernen und üben – statt „irgendwie-wird-es-schon-gut-gehen“

Von Peter Tobiassen

Grundwehrdienstleistende in der Kaserne. Zweiter Tag des Grundwehrdienstes. Die Uniformen sind ausgegeben und wie der Kompaniechef heißt, ist auch bekannt. Da fragt der Spieß: „Können Sie fahren?“ „Na klar, Herr Hauptspießweibel.“ „Gut, dann nehmen Sie mal den Panzer dort und bringen Sie die Munition auf den Truppenübungsplatz. Hier haben Sie die Karte, damit Sie den Weg finden. Und fahren Sie vorsichtig durch die Innenstadt.“

Zum Glück ist die Geschichte reine Erfindung – jedenfalls für den Bereich der Bundeswehr. Dort darf kein Grundwehrdienstleistender ohne spezielle Ausbildung und gründliche Überprüfung seiner Fertigkeiten losgeschickt werden. Im Zivildienst sollte es ebenso sein – die gesetzlichen Vorschriften sind jedenfalls eindeutig.

Berichte der Zivis über ihre Dienst Einführung sprechen jedoch eine andere Sprache. Da gewinnt man den Eindruck, als ob es beim Umgang mit Menschen nicht so genau drauf ankäme. „Irgendwie wird es schon gut gehen“ scheint das Motto vieler Einrichtungen zu sein. So mancher Zivildienstleistende fährt plötzlich ohne Vorbereitung mit mehreren Behinderten im Kleinbus oder macht schon am zweiten Tag seines Dienstes die Nachtwache im Altenheim – ganz allein.

Grundausbildung im Zivildienst

Wie es im Zivildienst sein soll, erleben die Musterzivis Werner und Peter. Auch im Zivildienst gibt es so etwas wie eine „Grundausbildung“. Werner, von Beruf Elektriker, hat sich einen Zivil-

dienstplatz in der Medizintechnik eines Krankenhauses gesucht. Peter, Abiturient, will neun Monate im Mobilien Hilfsdienst arbeiten. Dazu gehören auch Betreuungs- und leichte Pfl ege-tätigkeiten.

Werner hat schon mit dem Einberufungsbescheid eine „Abordnung zu einem Einführungslehrgang“ bekommen, im zweiten Dienstmonat wird es für eine Woche in eine Zivildienstschule gehen. Peter erfährt bis zum Dienstantritt nichts von solchen Lehrgängen.

Beide haben mit ihrer Zivildienststelle aber Glück. Gleich am ersten Tag erfahren sie im ausführlichen Gespräch mit dem Zivildienstbeauftragten in der Einrichtung, wie der Start in den Dienst geplant ist und wie die ersten Wochen gestaltet sein werden.

Einweisungsdienst

Die „Richtlinien für die Durchführung des Einweisungsdienstes“ (abgedruckt im „Leitfaden für die Durchführung des Zivildienstes“, Abschnitt A3, zu finden im Internet unter www.zivildienst.org) werden ausführlich besprochen und es wird ein Plan ausgearbeitet, was wann gelernt werden soll. Werner ist nach seiner beruflichen Ausbildung quasi Fachmann, aber Fachmann für Medizintechnik, das ist wohl noch mal etwas anderes. Auch für ihn gilt, sorgfältig das zu lernen, was er in den nächsten neun Monaten tun soll.

Peter hat als Abiturient für die Aufgaben, die jetzt auf ihn zukommen, in der Schule nichts gelernt. Er fängt bei „Null“ an. Bei ihm wird sogar angeordnet, dass er in den ersten drei Wochen nur mit den Anderen mitgehen darf und alle Betreuungs- und Pfl ege-tätigkeiten systematisch gezeigt bekommt. Erst danach darf er einzelne Aufgaben selbstständig übernehmen und muss hinterher jeweils berichten, was er wie gemacht hat.

Vorgänger-Zivi nur im Ausnahmefall geeignet

In einem Gespräch mit Kollegen erfährt er, dass früher der Vorgänger-Zivi einfach seinen Nachfolger eingearbeitet hat. Das wurde mit den Regelungen zum Einweisungsdienst aber abgestellt. Nun dürfen nur noch „geeignete Dienstleistende“ einzelne Tätigkeiten zeigen – und geeignet ist nach Meinung seiner Dienststelle nur, wer vor dem Zivildienst schon eine einschlägige Berufsausbildung hat.

Werner hat nach drei Wochen das Abschlussgespräch mit seinem Einweisungsdienstbeauftragten, der sogar eine kleine Prüfung vornimmt. Werner muss plötzlich erklären, welche Checks



Wer in so ungewohnten Fahrzeugen Personen befördert, auch auf schneeglatten Straßen im Winter, sollte auf eine gründliche Einweisung pochen. Fotos: zivil



nach welcher Nutzungsdauer bei den einzelnen Geräten vorzunehmen sind. „Mann, nehmen die das ernst“ denkt er sich. Aber schließlich geht es um Menschenleben, wenn die von ihm betreuten Geräte zum Einsatz kommen.

Peter hat das Abschlussgespräch erst nach fünf Wochen. Vier Wochen muss sein Einweisungsdienst sowieso dauern. Bei den sehr unterschiedlichen Menschen, die er zu betreuen hat, war es gar nicht so einfach, alles genau zu kennen. Ganz schön schwierig wird es vor allem, wenn es um die „Patientenbeobachtung“ geht, also darum, zu erkennen, ob bei einzelnen Patienten weitere Maßnahmen nötig sind oder ob etwas in die Wege geleitet werden muss.

Einführungsdienst

Für Werner folgt zwei Wochen nach dem Abschluss des Einweisungsdienstes in der Dienststelle der Einführungsdienst. Die Abordnung hatte er schon vor dem Dienst erhalten. In dem einwöchigen Lehrgang in einer Zivildienstschule erfährt er viel über seine Pflichten als Zivi – und vergisst das genauso schnell wieder. Viel interessanter ist der Lehrgang an den Stellen, wo es um seine Rechte geht. Da erfährt er, dass es Zuschüsse zu Fortbildungen gibt, dass er doch Miete für seine Wohnung bekommen kann und dass Minusstunden, die plötzlich entstehen, nicht nachgearbeitet werden müssen. Es ist eine – im wahrsten Sinne des Wortes – lohnende Woche.

Peter erhält die Abordnung zum Einführungsdienst erst nach Zivildienstbeginn. Er soll sogar zu zwei Lehrgängen. Auf dem ersten trifft er Wer-

ner und erfährt ebenfalls viel von dem, was zu wissen sehr nützlich sein kann.

Und er wird auch noch zu einem fachlichen Einführungsdienst abgeordnet. Zwei Wochen dauert dieser Lehrgang. Zusammen mit 25 anderen Zivis, die ebenfalls im Mobilien Hilfsdienst eingesetzt sind, erfährt er Hintergründe zu den Krankheitsbildern der Menschen, für die er arbeitet. Bei den Rollstuhlübungen sitzt er einen halben Tag selbst im Rollstuhl und erlebt das Gefühl, von Anderen geschoben zu werden und ständig auf Hindernisse zu stoßen, die Städteplaner und Architekten eingebaut haben. „Ob die so etwas absichtlich machen?“ Er lernt, welche anderen sozialen Einrichtungen für welche Fragen zuständig sind und ebenfalls helfen können. Und er erfährt von den anderen Lehrgangsteilnehmern, wie in anderen Mobilien Hilfsdiensten gearbeitet wird. Manches scheint in seiner Einrichtung ganz schön umständlich geregelt zu sein.

So selbstverständlich wie die Soldaten am zweiten Tag ihres Dienstes dem Oberspießweibel gesagt haben, er solle den Panzer lieber selber fahren, so selbstverständlich sollten Zivildienstleistende nur Aufgaben übernehmen, in die sie eingewiesen wurden. Manches, was einfach klingt, entpuppt sich in der konkreten Situation als außerordentlich schwierig. Wer etwas noch nie gemacht hat, kann nicht überblicken, ob etwas einfach oder schwierig ist. Ein „Irgendwie-wird-es-schon-gut-gehen“ ist im Umgang mit Menschen lebensbedrohend.

§ 25a Einführungsdienst

(1) Die Dienstleistenden werden zu Beginn ihres Dienstes in Lehrgängen über Wesen und Aufgaben des Zivildienstes sowie über ihre Rechte und Pflichten als Dienstleistende unterrichtet, über staatsbürgerliche Fragen unterrichtet und in die Tätigkeit, für die sie vorgesehen sind, eingeführt, soweit dies erforderlich ist (Einführungsdienst).

§ 25b Einweisungsdienst

(1) Die Dienstleistenden werden zu Beginn ihres Dienstes außerdem in ihrer Beschäftigungsstelle in die Tätigkeit, für die sie vorgesehen sind, eingewiesen (Einweisungsdienst). Im Einweisungsdienst sind den Dienstleistenden die Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die sie für die vorgesehene Tätigkeit benötigen; ... Die Dauer des Einweisungsdienstes richtet sich nach der Art der Tätigkeit und der Vorbildung der Dienstleistenden; bei pflegenden und betreuenden Tätigkeiten beträgt sie in der Regel mindestens vier Wochen. Den Dienstleistenden darf die Tätigkeit, für die sie vorgesehen sind, erst nach Beendigung des Einweisungsdienstes übertragen werden.

Nachweis

über die Durchführung des Einweisungsdienstes nach § 25b ZDG (EWD-Nachweis)

Name, Vorname des Dienstleistenden

Personenkennziffer des Dienstleistenden

1. Dem Dienstleistenden sollen folgende Aufgaben übertragen werden

2. Der Dienstleistende verfügt zur Erfüllung dieser Aufgaben bereits über folgende Vorkenntnisse:

3. Dauer des Einführungsdienstes (Arbeitstage/Arbeitswochen):

4. Einweisungsbeauftragte(r) (Name, Dienststelle, berufliche Qualifikation):

Wie lange dauert die Einweisung und wer ist zuständig?

5. Durchführung des Einweisungsdienstes:
a) Zeitraum des Einweisungsdienstes von - bis

b) vermittelte Kenntnisse und Fertigkeiten:

- Bekanntmachen mit allen Vorgesetzten, Mitarbeiter/innen, zu pflegenden/betreuenden Personen, dem Ansprechpartner für den ZDL und Vertrauensmann
- Erläuterung der Struktur, Organisation und Ortlichkeiten der Dienststelle, Unterkunft
- Einweisung in die Aufgaben der konkreten Tätigkeit
- Information über Bundesamt für den Zivildienst, Verwaltungsstelle, Regionalbetreuung, staatsbürgerliche Seminare, Rüstzeiten und Werkwochen, Leitfaden
- Hinweise zu Rechte und Pflichten des Dienstleistenden, (u.a. zum öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis, Weisungsbefugnis, Schwerepflicht, Dienstuntersicht, Schadenshaftung)
- Erläuterung der Handhabung der Geräte und Fahreinweisung für Dienstfahrzeuge
- Hinweise zur Arbeitssicherheit, zum Brandschutz und Gesundheitsschutz (u.a. Impfungen, AIDS-Information, Hygienevorschriften und -maßnahmen)
- Information über Dienstplan, Arbeitszeiten, Pausen, Urlaub, Dienstbrille
- Information über das Verhalten bei Krankheit und Unfall, Dienstarzt, Dienstbrille
- Hinweise zur Fahrt-/Reisekostenerstattung bei Dienstreisen
- Besuch eines Erste-Hilfe-Kurses, Verhalten bei Notfallsituationen
- Umfassendes Abschlussgespräch zur Überprüfung, ob alle vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten für die vorgesehenen Tätigkeiten genügen.

Wichtig!

Auf solchen Formblättern wird der Abschluss des Einweisungsdienstes dokumentiert.

Des Weiteren, sofern der obligatorische einwöchige Einführungslehrgang u.a. mangels Schulungskapazitäten nicht besucht wird

- ausführliche Information über Rechte und Pflichten des Dienstleistenden sowie über Geld- und Sachbezüge

Des Weiteren, sofern ein erforderlicher fachspezifischer Einführungslehrgang zu sozialen Diensten u.a. mangels Schulungskapazitäten nicht besucht wird (s. auch Leitfaden, Abschnitt D 2)

- Zielsetzungen der Pflege und Betreuung
- rechtliche Grundlagen für die Betreuung und Pflege hilfsbedürftiger Personen
- Informationen zu Krankheitsbildern, Krankenbeobachtung
- Informationen zu Behinderungsarten
- ethische und psychologische Aspekte des Umgangs mit hilfsbedürftigen Personen
- Grundpflege, Prophylaxen
- Hinweise zur Schweigepflicht gegenüber Dritten und Mitteilungspflicht gegenüber Arzt und verantwortlichem Betreuungsbetreuer/-Pflegerpersonal
- Gesprächsführung
- Hebe-, Trage- und Lagerungstechniken
- Reflexion zu Sterben und Tod
- Grenzen und Grenzsituationen für ZDL, Helfersyndrom
-

Des Weiteren, sofern ein erforderlicher fachspezifischer Einführungslehrgang zum Umwelt- und Naturschutz u.a. mangels Schulungskapazitäten nicht besucht wird

- Auflagen und Ziele des Umwelt- und Naturschutz
- Informationen zur Landschaftspflege und zu Pflegemaßnahmen
- Informationen zu Fauna und Flora der Region
- allgemeine Einführung in die Ökologie der Stadt / des Waldes / von Feuchträumen / Gewässer
-

6. Feststellung der erfolgreichen Beendigung des EwD:

Der EwD konnte am abgeschlossen werden, nachdem das Ziel des EwD (s. Richtlinien, Nr. 2) erreicht worden ist.

7. Mehrfertigung des Nachweises an den Dienstleistenden am

Unterschreiben

**erst nach Abschluss
des EwD !**

8. Kenntnisnahme durch Veranstalter von Einführungslerngängen

Unterschrift

Unterschrift der/des Beauftragten für den Einweisungsdienst/
Datum

Unterschrift des Dienstleistenden/ Datum

„Würdevolle Veränderung“

ZDL Johannes Erik Oldendorf hat während seines Zivildienstes alte Menschen porträtiert

Von Werner Schulz

Anfangs sah ZDL Johannes Oldendorf das Porträtieren der Bewohner „seines“ Altenheims, des Tübinger Luise-Wetzel-Stifts, mehr als Übung für sein angestrebtes Kunststudium. Senioren haben bekanntlich interessante und „anspruchsvolle“ Gesichtszüge. Aus der Idee, die alten Männer und Frauen nicht nur zu skizzieren, sondern farbig auf Leinwand festzuhalten, entwickelte sich allmählich aber mehr: „Ich erkannte erst als Zivildienstleistender, dass trotz der Veränderungen im Alter, die doch so manche Einschränkung und auch Leiden mit sich bringen, viele alte Menschen ein Lächeln auf den Lippen tragen, oder zumindest einen würdevollen Blick bewahren.“ Und so überschrieb Johannes Oldendorf seine erste Ausstellung, die im Foyer des Altenheims zu sehen war, mit dem italienischen Titel: „Alterco con la alterazine altera“ – Auseinandersetzung mit der würdevollen Veränderung.

Auf Wunsch der Dienststelle liess sich der ZDL von den Bewohnern, die er malen wollte, eine Einverständniserklärung unterschreiben. Somit musste er sich auf diejenigen beschränken, die

der Idee positiv gegenüberstanden. „Um ein wenig Biographisches in den Bildern unterzubringen, suchte ich die intensive Unterhaltung mit den Betreffenden. Die waren über solche Gespräche, Einzelbesuche, sehr erfreut!“

Über die Reaktionen auf seine erste Ausstellung zeigt sich Zivi Johannes Oldendorf mehr als zufrieden: „Schon beim Aufhängen der ersten Bilder in der Eingangshalle des Luise-Wetzel-Stifts wurde ich mit Lob überschüttet. Es wurde mir fast zuviel. Den meisten Mitarbeitern und Bewohnern gefielen besonders die Porträts. Doch obwohl ich für meine Verhältnisse zurückhaltend gemalt habe, fanden manche bei meiner Arbeitsweise die Hintergründe und auch die Plastiken schön, aber zu modern.“

Auch nach seinem Zivildienst will Johannes Erik Oldendorf dranbleiben an der Kunst: „Mein Ziel ist es, freischaffender Künstler zu werden. Aus diesem Grund habe ich mich mit ca. 40 Bildern bei der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg für den Studiengang Freie Kunst beworben.“ Daher sein Wunsch an die zivil-Leser: „Kriegsdienstverweigerer, drückt mir die Daumen!“

**Selbstbildnis
Johannes Erik Oldendorf**

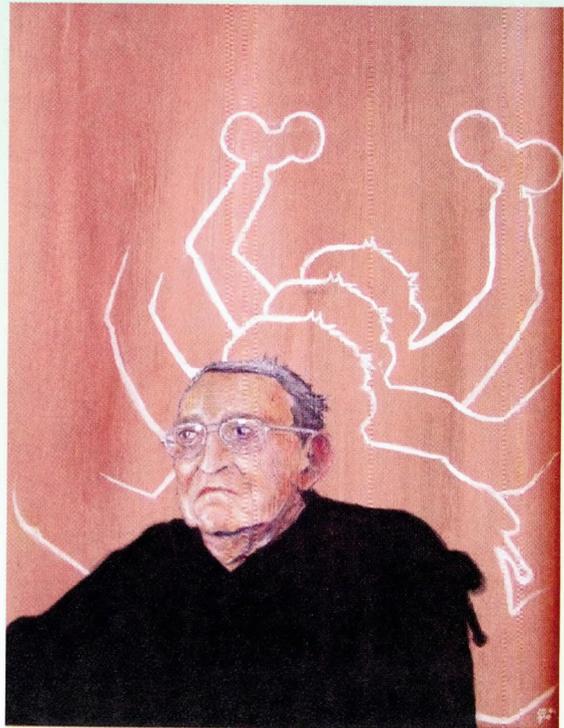


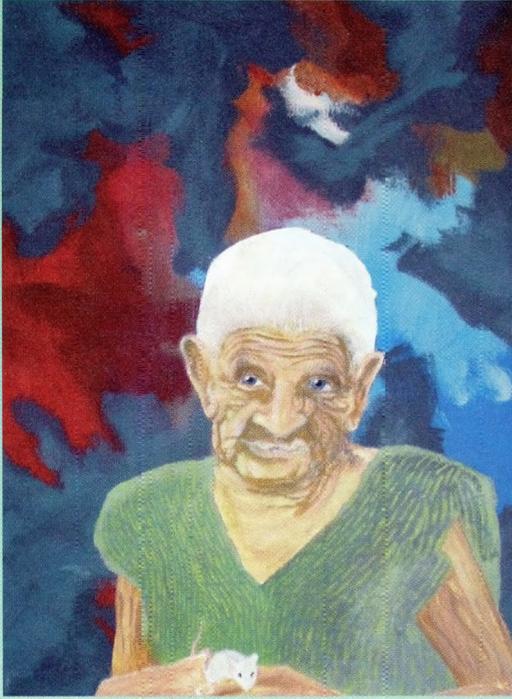
Alle Bilder: Acryl auf Leinwand, 30 x 40 cm



„Seelenstein“, Speckstein

Herr Bofinger



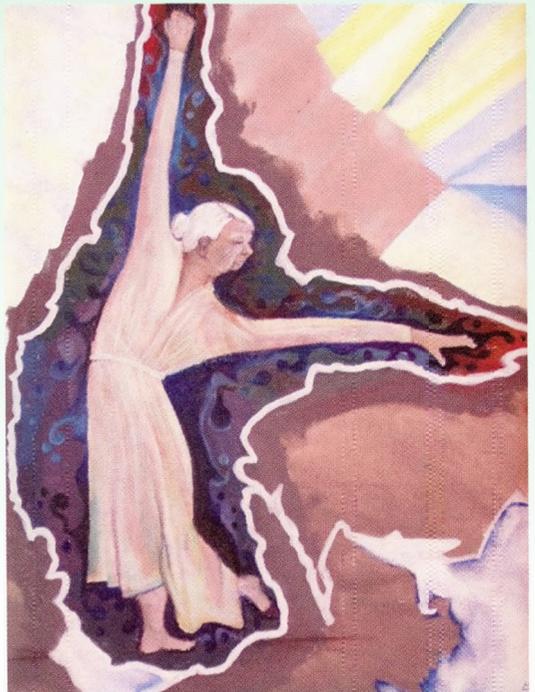


Frau Antonowitsch

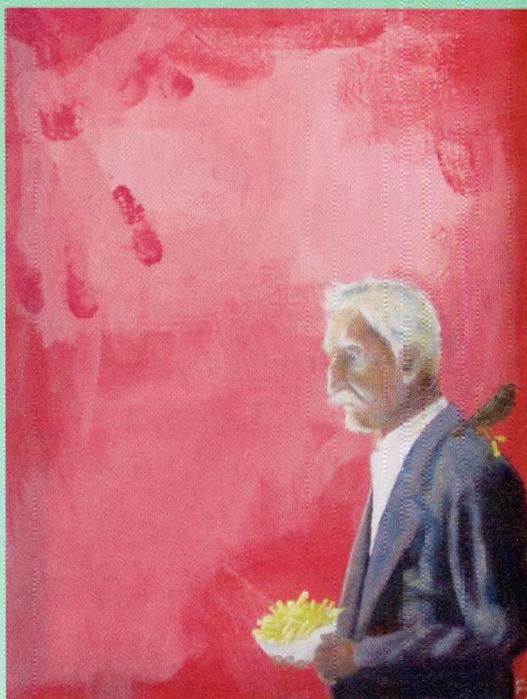
Frau Gmelin



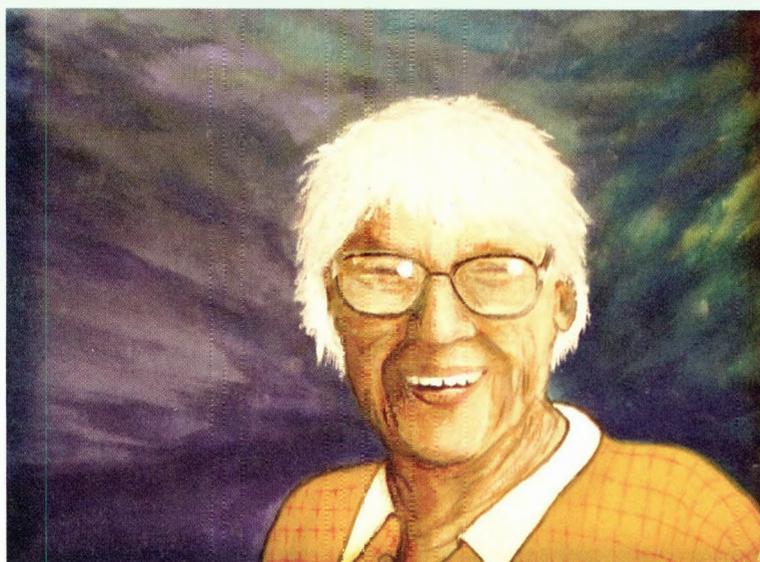
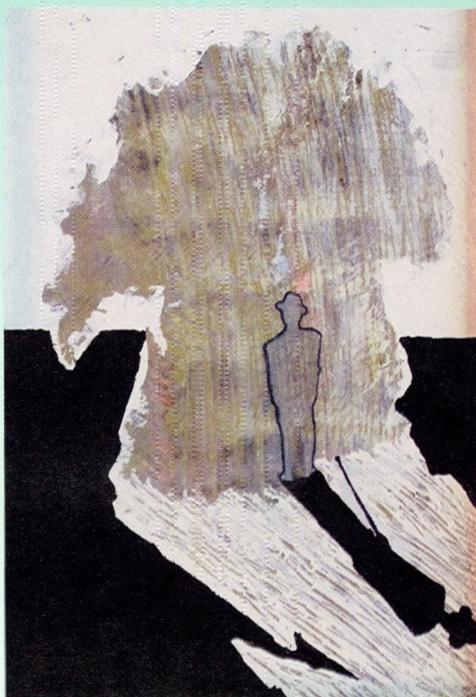
„Ballerina“



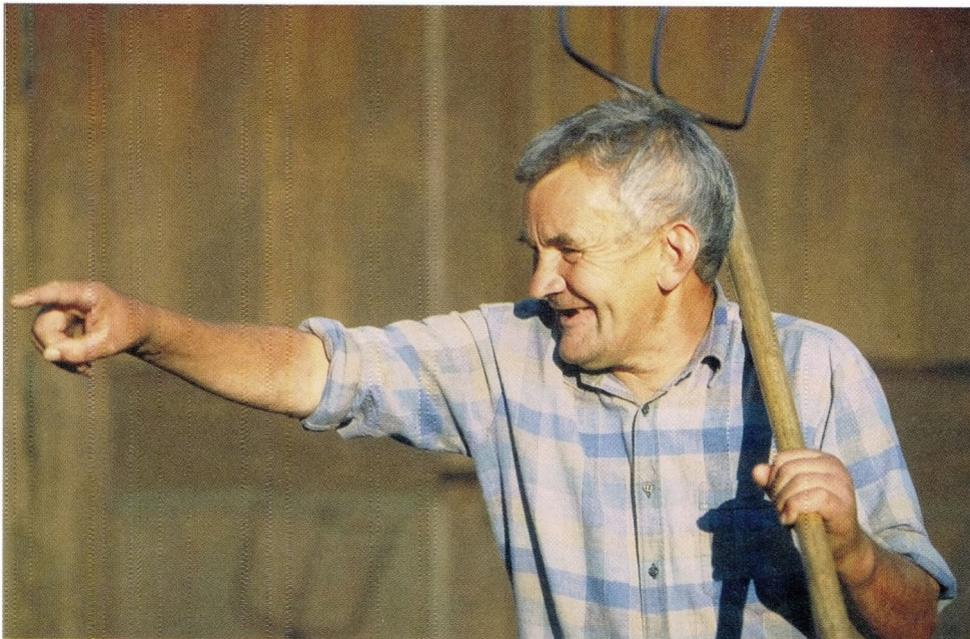
Herr Stolz



„Ombra“



Frau Dapp



Workshops und Seminare sind ein Angebot der kirchlichen Beauftragten an Zivildienstleistende und interessierte Gäste aus der jeweiligen Region. Sie werden von den Teilnehmern mitgestaltet und sollen das Gespräch und gemeinsames Handeln fördern. Für Workshops und Seminare kann Sonderurlaub nach Leitfaden A8 in Anspruch genommen werden. Die Fahrtkosten zwischen Dienststelle und Tagungsort werden Zivildienstleistenden bis zu 22 Euro vom Veranstalter erstattet. **Aktuelle Seminare unter www.zivil.de**

Bayern

5.-9.12. Ruhpolding: „Wellness für Leib und Seele“ Sich einmal richtig verwöhnen, über das eigene Leben und unsere spirituellen Wurzeln, unsere Glaubensvorstellungen nachdenken. Mit Phantasiereisen, Meditation, Shiatsu, erlebnispädagogischen Elementen und verschiedenen Freizeitaktivitäten ist Gelegenheit, sich selbst und andere besser kennen zu lernen. Das Freizeit- und Tagungshaus Labenbachhof bei Ruhpolding und die nähere Umgebung bieten hierfür ideale Voraussetzungen. Folgende Möglichkeiten bestehen neben dem reichhaltigen Programmteil nach Absprache mit der Gruppe (zum Teil entstehen zusätzliche finanzielle Kosten): Sauna im Labenbachhof; Wellnessbad Vita Alpina; Skisport; Kletterwand und Skating im Powerland Ruhpolding.

Info + Anmeldung Bayern:
Beauftragte für KDV+ZDL
Gudrunstraße 33, 90459 Nürnberg
Tel. 0911/43 04-238, Fax 0911/43 04-303
E-Mail: gkb@ejb.de
www.friedensberatung.de

Berlin-Brandenburg

07.-11.11. Wünsdorf-Waldstadt: „Kleine Schule des Schreibens – Dokumentations- und Schreibwerkstatt“ „Vertrauen wir uns doch den Texten an. Die Verantwortung liegt darin, dass

man innerhalb der Texte konsequent ist, dass man sie zu Ende führt, dass man sie auf die Spitze treibt.“ (Alexander Kluge) Das Seminar soll Einblicke in journalistische Reportagetechniken, aber auch in photographische Dokumentationsstile (künstlerische Spurensicherungen) vermitteln. Hintergrundthema könnte der Ort Wünsdorf und seine Geschichte sein, aber auch gesellschaftsrelevante Thermen in Form eines gemeinsamen Artikels zum Zivildienstalltag (z. B. für das Zivimagazin „zivil“) wären recherchierbar. Exkursionen zu einer Berliner Zeitung z.B., aber auch die Möglichkeit andere Informations- und Medienanstalten in Berlin/Brandenburg zu besuchen werden das Seminar abrunden.

28. 11.-2.12. Wünsdorf -Waldstadt: „Open Ohr – Begegnungen mit Menschen, Stätten und ihrer Musik“ „Man hört auch mit dem Knie, man hört auch mit den Fußsohlen.“ (Bernhard Leitner) Was hören wir? Hinter dieser Frage versteckt sich die ganze Breite des Hörens von Gerä-



schen, Lärm, Literatur, Musik und Sprache. Berlin mit seinen Plätzen und seiner Musikszene (z. B. Straßenmusik/Hip-Hop) soll dabei dokumentiert werden. Im Seminar soll neben der Vermittlung von Grundkenntnissen von Aufnahme- und Schnitttechniken darüber nachgedacht werden, was das Hören und Bearbeiten von Tonmaterial auszeichnet und wie dies als Ausdrucksmittel eingesetzt werden kann. Im Seminar wird gemeinsam ein Feature erarbeitet, das im Offenen Kanal Berlin produziert und gesendet wird.

Info + Anmeldung Berlin-Brandenburg:
Amt für Evang. Jugendarbeit, Marianne Spieler
Neue Grünstraße 19, 10179 Berlin
Fax 030/27 95 64
E-Mail: marianne.spieler@ejbo.de
www.ejbo.de

Hannover

7.-11.11. Spiekeroog: „Unser Bild von Gewalt“

Dem Erscheinungsbild von Gewalt werden wir auf den Grund gehen – in Bild und Ton, im Spiel und im Alltäglichen. Wo treffen wir auf Gewalt? Mit welchen Werten ist Gewalt in unserer Welt besetzt? Welche Gesetze und Wirkungsweisen werden transportiert – und was macht das mit unserem Bild von Gewalt? Ausgewählte Filme, Bilder und Texte werden uns Beispiel sein, aber auch interaktive Computerspiele, die Lan-Partys zum Event machen. Die Tage geben uns die Möglichkeit, eine Lan-Party zu veranstalten. Wir werden der Faszination von Gewalt die zerstörerische Kraft gegenüber stellen. Welcher Natur entspringt die Gewalt, aber auch welche Natur entspringt die Friedfertigkeit? Wir werden Ideen, Modelle und Alternativen sammeln...

21.-25.11. Spiekeroog: „Zugänge – Kreativseminar Fotografie“ Zugänge geschehen durch unsere Sinnesorgane und unser „inneres Auge“ – unser Empfinden und Träumen. Ein junger Berufsfotograf wird in die elektronische und



analoge Bildbearbeitung einführen. Wer Spaß hat am chemischen oder elektronischen Fotografieren, kann sich mit der Kamera einem besonderen Thema mit fachlicher und künstlerischer Unterstützung widmen.

5.-9.12. Potshausen: „Auf den Spuren Carl von Ossietzky“

Carl von Ossietzky (1889-1938) ist neben Willy Brandt, Gustav Stresemann und Ludwig Quide der vierte Deutsche, dem der Friedensnobelpreis verliehen wurde. Als ihm dieser Preis am 23. November 1936 rückwirkend für 1935 zuerkannt wurde, lag er, der an offener Tuberkulose Erkrankte, in einem Berliner Polizeikrankenhaus. Hierhin war er wenige Monate zuvor unter dem Druck der Weltöffentlichkeit verlegt worden, nach über zweijähriger Haft im Konzentrationslager Esterwegen. Wir begeben uns in der Region auf Spurensuche nach Carl von Ossietzky, in der er wie Tausende Anderer in den von den Nationalsozialisten eingerichteten Emslandlagern als „Moorsoldat“ einsaß. Diese



Workshops und Seminare

zuletzt insgesamt 15 Lager, gelegen in den großflächigen Mooregebieten entlang der Grenze zu den Niederlanden, dienten bis Kriegsende der Inhaftierung von KZ-Häftlingen, Straf- und Kriegsgefangenen.

Info + Anmeldung Hannover:

Arbeitsstelle KDV+ZDL
Postfach 265, 30002 Hannover
Tel. 0511/12 41-468, Fax 0511/12 41-499
E-Mail: kuehl@kirchliche-dienste.de
www.kirchliche-dienste.de/kdv.zdl

Pfalz

24.-28.10. Berlin: „Spurensuche gegen das Vergessen“ Keine andere Stadt spiegelt die Entwicklungen innerhalb der deutschen Geschichte in dieser Dichte wider. Um nur einige Stationen zu nennen: Preußen, Weimarer Republik, Weltwirtschaftskrise, Nazi-Regime, Nachkriegsdeutschland, Teilung, „Kalter Krieg“, Studentenbewegung, Insel-Stadt, 09. November 1989, Bundeshauptstadt... Aus der Fülle historischer und aktueller Themen wollen wir u. a. für diese Werkwoche folgendes herausgreifen: Berlin, Stätte des Faschismus, der Arbeiterbewegung und des Widerstandes; Topographie des Nazi-Terrors, Besuch der gleichnamigen Ausstellung; Besuch der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz; Besuch der Mahn- und Gedenkstätte KZ-Sachsenhausen. Verbindliches Vorbereitungswochenende in Bad Dürkheim.

5.-9.12. Bad Dürkheim: „Wer's glaubt wird selig – zum Thema Religion und Glaube“ „Die Kirchlichkeit ist zurückgegangen, die religiöse Grundhaltung im Leben hat bei den deutschen Jugendlichen stark an Boden verloren.“ So die lapidare Feststellung der repräsentativen Shell-Studie. Gleichzeitig besuchen jedoch Tausende von jungen Menschen Veranstaltungen wie die Kirchentage oder organisieren sich in Gruppen. Wie ist es also bestellt um das Thema Religion,



Glaube und Kirchlichkeit? Welche Rolle nehmen diese Themen im individuellen Leben des Einzelnen ein? Welche Bedeutungen haben sie dort? Falls Sie der Ansicht sind, dass Sie diese Fragestellungen schon längst hinter sich gelassen haben, liegen Sie mit Ihrer Teilnahme an dieser Werkwoche garantiert richtig.

Info + Anmeldung Pfalz:

Arbeitsstelle Frieden und Umwelt,
Reiner Landua
Große Himmels-gasse 3, 67346 Speyer
Tel. 06232/6 71 50, Fax 06232/6 7 15 67
E-Mail: landua@frieden-umwelt-pfalz.de
www.frieden-umwelt-pfalz.de

Rheinland

22.-31.10. „Rom unter deutscher Besatzung und heute“ Dieses Kapitel deutscher und italienischer Beziehungen ist wenig bekannt. Auf den Spuren dieser jüngeren deutsch-italienischen Geschichte wollen wir uns bei unserer Reise





bewegen. Dazu werden wir mit Zeitzeugen sprechen, historische Orte aufsuchen, Auswirkungen auf die heutige Zeit erforschen. Weitere Schwerpunkte sind: Kontakte zur jüdischen Gemeinde, zu ZDL und Besuch in ihren Einrichtungen. Zu dieser Fahrt gehören ein Vorbereitungswochenende (14.-15.9.) in Nordwalde und ein Nachtreffen.

14.-21.10. IJsselmeer/Niederlande: „Segeln und Meditation“ Diese Rüstzeit ist dafür gedacht, gezielt Abstand von Belastungen und Stress im Alltag zu bekommen. Wir üben verschiedene Meditations- und Entspannungstechniken ein (Tai-Chi, Bildmeditation, stilles Sitzen, Yoga). Alle Formen sollen dazu dienen, Körper und Seele zur Ruhe zu bringen und uns Wege zum eigenen Selbst zu zeigen. Stille, Besinnung und Gespräch sind die tragenden Elemente dieser Woche. Das Naturerlebnis von Wasser und Segeln bildet den äußeren Rahmen zum Thema. Wir steuern gezielt kleine ruhige Ortschaften und einsame Inseln an. Die gemeinsamen Arbeiten an Bord (Segel setzen, steuern, navigieren, Deck schrubben, kochen) werden sich mit den Meditationsübungen abwechseln. Vorerfahrungen in Meditation oder Segeln sind hilfreich, aber nicht erforderlich.

21.-25.11. Haus Am Turm/Essen: „Zivildienst und Homosexualität“ Zur Ruhe kommen. Sich austauschen über Erfahrungen mit dem Schwulsein im Zivildienst und anderswo. Mit Hilfe der Gruppe neue Seiten an sich entdecken und seinen Zielen einen Schritt näher kommen.

28.11.-2.12. Aachen: „Jetzt schon an nachher denken?“ Der Zivildienst fällt in eine Zeit der persönlichen und beruflichen Orientierung. Für den einen sind neun Monate quälend lang für den anderen viel zu kurz. Was kommt danach?

Schwerpunkt der Rüstzeit ist Berufs- und Studienorientierung. Im Verbund der EUREGIO werden wir Kontakte in Aachen, Maastricht und Lüttich nutzen.

Info + Anmeldung Rheinland:
Arbeitsstelle für KDV, ZD, FFD
Venusbergweg 4, 53115 Bonn
Telefon 0228/18 41 60, Fax 0228/18 41 620
E-Mail: zivil-und-friedensdienst@ekir.de
www.zivildienstseelsorge.de

Kirchenprovinz Sachsen

16.-27.11. Irland: In der Stadt Dingle an der südlichen herb-schönen Westküste Irlands, ganz in der Nähe der höchsten Klippen Europas, werden wir Land und Leute kennenlernen. Der Nordirlandkonflikt bildet einen thematischen Schwerpunkt unserer gemeinsamen Zeit. Ausflüge in die nähere Umgebung sind eingeplant. Vorbereitungstreffen in Magdeburg





Info + Anmeldung Kirchenprovinz Sachsen:
Arbeitsstelle Eine Welt, Johannes Lewek
Leibnizstraße 4, 39104 Magdeburg
Tel. 0391/53 46-494, -491, Fax 0391/53 46-490
E-Mail: johannes.lewek@ekksps.de
www.arbeitsstelleeinewelt.de

Sachsen

12.-21.8. Prora/Ostsee: „Sommer-Kunst-Werkstatt 2005“ Theaterspiel, Fotografie, Arbeit mit Farben und Material, Video. Die Sommerwerkstatt findet für Zivildienstleistende gemeinsam mit Jugendlichen und Multiplikatoren statt. Die Teilnehmenden können zwischen den Workshops Theaterspiel, Fotografie, Arbeit mit Farben und Material und einer Videowerkstatt wählen. Die Arbeiten der einzelnen Gruppen sind aufeinander abgestimmt. Alle Gruppen arbeiten an einer gemeinsamen öffentlichen performativen Schlusspräsentation. Fachleute werden die Gruppen intensiv begleiten. Prora gehört zum Ostseebad Binz und liegt an der schönsten Bucht der Insel Rügen. Hier wurde die etwa 4,5 km lange Anlage im Auftrag der „NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude“ 1936-39 gebaut und zu großen Teilen vollendet. Das Gelände war zu Zeiten der DDR militärisches Sperrgebiet und wurde erst 1990 für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Anlage ist neben dem „Reichsparteitagsgelände“ in Nürnberg die größte geschlossene architektonische Hinterlassenschaft der nationalsozialistischen Zeit. In der Arbeit aller Gruppen spielen die Eindrücke dieses Ortes eine wichtige Rolle. Abends ist Gelegenheit zu Besinnung und Meditation.

Info + Anmeldung Sachsen:
Landesjugendpfarramt,
ZD, KDV und Friedensethik, Lars Schwenzer
Caspar-David-Friedrich-Str. 5, 01219 Dresden
Tel. 0351/4 73 90-27, Fax 0351/4 73 90-30
E-Mail: Schwenzer@evjusa.de
www.evjusa.de

Thüringen

10.-16.10. Braunsdorf: „Fußball – etwas für Körper und Hirn“ In sehr schöner Umgebung wollen wir uns sportlich betätigen. Natürlich werden wir viel Fußball spielen, aber auch für Volleyball, Tischtennis, Boccia u.a. wird Zeit sein. Themen rund um den Fußball werden für uns Anlass sein für Gespräche am Kamin oder am Lagerfeuer: Fußball und Kommerz, Fußball und Gewalt, Fankultur und alles, was ihr selbst an Fragen einbringt. Höhepunkt: ein Turnier um den „Braunsdorf-Pokal“ am Sonnabend. Teilnehmer: Mannschaften von einem Jugendclub, die Thüringer Pfarrereif und mindestens zwei Mannschaften, die aus den Teilnehmern des Seminars gebildet werden.

Info + Anmeldung Thüringen:
Landeskirchlicher Beauftragter für
Friedensarbeit, Diakon Wolfgang Geffe
Melchendorfer Straße 31, 99096 Erfurt
Tel. 0361/653 77 72 oder 0151/15 21 05 51
E-Mail: friedensarbeit@ejth.de

Westfalen

22.-27.8. Niederlande: „Spurensuche in den Niederlanden – Radtour“ Begegnung per Rad bei unseren Nachbarn im Westen. Die Tour, vorbereitet und begleitet von Ex-Zivis, ist auch

ungeübten Radfahrern zuzumuten Bitte Infoblatt anfordern!

11.-20.9. Italien: „Bella Italia“ Leben und arbeiten in Italien. Vorbereitung: 3.9. Bitte Infoblatt anfordern!

22.-31.10. Rom: „Rom unter deutscher Besatzung und heute“ Dieses Kapitel deutscher und italienischer Beziehungen ist wenig bekannt. Auf den Spuren der jüngeren deutsch-italienischen Geschichte wollen wir uns bei unserer Reise bewegen. Vorbereitung: 24.-25.9. Bitte Infoblatt anfordern!

14.-18.11. Nordwalde: „Filmwerkstatt“ Die Rüstzeit führen wir in Kooperation mit der Filmwerkstatt Münster durch. In der Woche wollen wir hinter die Kulissen der glitzernden Kinowelt schauen. Wir können erfahren, unter welchen Bedingungen Filme gemacht werden, welche technischen und finanziellen Voraussetzungen dazu nötig sind, und mit welchen Schwierigkeiten Filmemacher zu kämpfen haben. Eigene Experimente mit der Videokamera und am Schneidetisch sollen das Bild abrunden.

21.-25.11. Nordwalde: „Kabarett“

28.-30.11. „V-Leute“ Alle ZDL, die sich für Vertrauensleutearbeit interessieren oder Vertrauensmann sind oder werden wollen, sind herzlich eingeladen.

05.-9.12. Nordwalde: „Meditation“ Impulse zum Ausprobieren, Austausch von Erfahrungen und Gespräche über die unterschiedlichen

Dimensionen unseres Lebens. (Vorkenntnisse nicht erforderlich)

Info + Anmeldung Westfalen:
Diakonisches Werk, Referat KDV+ZDL
Friesenring 32-34, 48147 Münster
Tel. 0251/27 09-191, Fax 0251/27 09-905
E-Mail: freisfeld@dw-westfalen.de

Württemberg

3.-7.10. Friedrichshafen/Bodensee: „Kreuz und quer übers schwäbische Meer“ Je nach Wetter und Wind segeln wir selbst oder fahren mit dem Linienschiff oder der Fähre, auf jeden Fall: „kreuz und quer übers schwäbische Meer“. Ob wir dann von unserem Platz aus die Räume des Friedens in Lindau, Bregenz mit seinem Pfänder in Österreich, Romanshorn oder Arbon in der Schweiz, Konstanz, Meersburg oder das Zeppelinmuseum in Friedrichshafen ansteuern, machen wir miteinander vor Ort aus. Wir werden sie auf jeden Fall hören, sehen und erfahren, die vielen Mutmach- und Abenteuergeschichten die es rund um das schwäbische Meer, von Gott und der Welt gibt. Vorkenntnisse im Segeln sind nicht erforderlich. Schwimmen muss man können und Regenkleidung samt Gummistiefel, aber auch Kleider für den Stadtbummel sind mitzubringen.

Info + Anmeldung Württemberg:
Pfarramt für KDV, ZDL und Friedensarbeit
Haerberlinstraße 1-3, 70563 Stuttgart
Tel. 0711/97 81-114, Fax 0711/97 81-105
E-Mail: kdvdzdl@ejwue.de
www.frieden-schaffen.de



Weitere Workshops und Seminare:

Anhalt

Diakonisches Werk Anhalt
Landespfarrer Dr. Andreas Lischke
Johannisstraße 12, 06844 Dessau
Tel. 0340/25 54-612, Fax 0340/25 24-620

Baden

Arbeitsstelle Frieden
Postfach 2269, 76010 Karlsruhe
Tel. 0721/91 75-468, -470, Fax 0721/91 75-479
E-Mail: frieden.afj@ekiba.de
www.friederle.de

Braunschweig

Beratungsstelle für KDV und ZDL
Am Fallersleber Tore 9, 38100 Braunschweig
Tel. 0531/4 29 35, Fax 0531/1 64 24
E-Mail: info@kdv-beratung.de
www.kdv-beratung.de

Bremen

Pastorin Ruth Fenko
Hollerallee 75, 28209 Bremen
Tel. 0421/34 61-550, Fax 0421/34 61-552
E-Mail: fenko.forum@kirche-bremen.de

Evangelisch-Reformierte Kirche

Erwachsenenbildung und ZDL, Gottfried Peters,
Ootmarsumer Weg 4, 48527 Nordhorn,
Tel. 05921/88 02 44

Hessen und Nassau

Pfarramt für Zivildienstseelsorge im Zentrum Ökumene
Praunheimer Landstraße 206, 60488 Frankfurt
Tel. 069/97 65 18 54
E-Mail: petra.schickedanz@zoe-ekhn.de
www.kdv-zdl.de

Kurhessen-Waldeck

Arbeitsstelle KDV+ZDL
Lessingstraße 13, 34119 Kassel
Tel. 0561/1 09 65 82, Fax 0561/10 78 87
E-Mail: kdv-zdl@ekkw.de
www.ekkw.de/kdv-zdl

Mecklenburg

Beauftragte für KDV+ZDL
2.Ringstraße 203, 17033 Neubrandenburg
Tel./Fax 0395/5 82 34 75
E-Mail: st.johannis.nb@t-online.de

Oldenburg

Bildungsstätte für den Zivildienst
Haus Marienhude, Hohe Str. 42, 27798 Hude
Tel. 0440/8539, www.marienhude.de

Schlesische Oberlausitz

Diakonisches Werk Görlitz
Zivildienstreferent Andreas Finke
Klosterstraße 2, 02826 Görlitz
Tel. 03581/48 48-18, Fax 03581/48 48-20

Impressum

„for zivis only“ erscheint als Beihefter
des Magazins „zivil – Zeitschrift für Frieden
und Gewaltfreiheit“

Redaktion: Werner Schulz (verantw.)
Rosenbergstraße 45, 70176 Stuttgart
Tel. 0711/636 82 14, Fax 0711/636 90 09
E-Mail: redaktion.zivil@t-online.de
www.zivil.de

Fotos: W. Schmidt

Mehr Recht im Internet: www.zivil.de

Auf unserer Homepage finden sich unter
„Recht“ weitere Infos rund um das Zivil-
dienstrecht. Außerdem: Aktuelle Nachrichten,
Hintergrundberichte zu den Themen
„Gewalt“ und „Frieden“, Angebote aus
unserem „zivil-Shop“ und interessante Links.



Herzlich willkommen auf der Website von zivil!

Wir bieten Ihnen hier neue Infos und Fakten (aktuell) einen Einblick in unsere jüngste Ausgabe, Tipps und Seminarangebote für Zivis und viele wichtige Adressen.

Gerne senden wir Ihnen ein aktuelles Zugblatt oder Angebote aus unserem zivil-shop.

Die nächste Ausgabe von zivil erscheint am 15. Juli 2005.

Viel Spaß mit zivil wünscht Ihre zivil-Redaktion
Werner Schulz
Chefredaktor

P. S.: Übrigens: Die Mitarbeit engagierter Lesenden und Leser ist uns willkommen. Wer Ideen hat, sollte einfach mal in der Redaktion anrufen – oder mailen!

- ▶ AKTUELL
- ▶ ADRESSEN
- ▶ TERMINE
- ▶ FILM
- ▶ SUNDSTÜCKEN
- ▶ GOOD NEWS
- ▶ MUSIC
- ▶ BÜCHER
- ▶ INTERVIEW
- ▶ PORTRÄT
- ▶ SLICHPUNKT
- ▶ ZIVILDienst
- ▶ RECHTSTIPPS
- ▶ WORKSHOPS / SEMINARE
- ▶ DOSSIER
- ▶ GALERIE
- ▶ EINE WELT
- ▶ zivil im Überblick
- ▶ LINKS
- ▶ SHOP
- ▶ ANZEIGEN
- ▶ KONTAKT
- ▶ RÄTSEL
- ▶ IMPRESSUM

Zivis lesen zuhause zivil

Ab sofort haben alle evangelischen Zivildienstleistenden die Möglichkeit, sich die Zeitschrift zivil nicht an die Dienstadresse, sondern an eine Privatanschrift senden zu lassen – pünktlich, bequem und natürlich kostenlos!

Alles was Sie tun müssen ist, uns per Mail, Fax oder Post die gewünschte Lieferanschrift mitzuteilen:

Name

PK-Nummer (Unbedingt angeben!)

An folgende private Anschrift soll künftig zivil für die Dauer meines Zivildienstes kostenlos versandt werden:

Diese Nachricht schicken an:

Direct-Mail Morlok, Silberstraße 9, 71254 Ditzingen, Fax: 07156/95 94 18, E-Mail: zivil@gwm-online.de